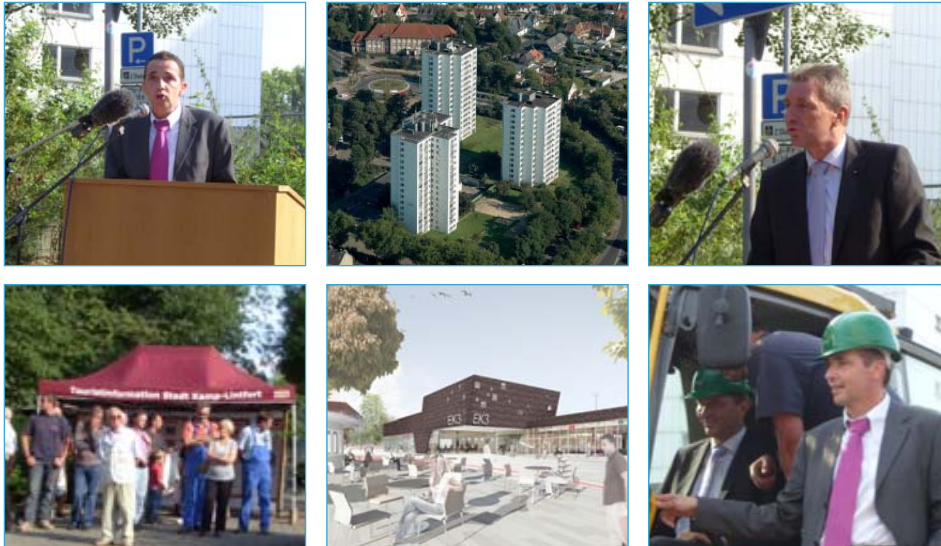


Reportagen der Innovationsagentur

August 2009



“Aufbruch durch Abbruch” in Kamp-Lintfort

Mit dem Abrissbeginn für zwei Weiße Riesen feiert Kamp-Lintfort einen wichtigen Etappensieg in seinem engagierten Stadtumbau-Projekt

Kamp-Lintfort | 14. August 2009

“Aufbruch durch Abbruch” in Kamp-Lintfort

Mit dem Abrissbeginn für zwei Weiße Riesen feiert Kamp-Lintfort einen wichtigen Etappensieg in seinem engagierten Stadtumbau-Projekt

| Reportagen der Innovationsagentur Stadtumbau NRW |

Reportage

Bearbeiter:

Dipl.-Ing. David R. Froessler

Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Talstraße 22 - 24

D - 40217 Düsseldorf

Fon: +49 211 5 444 866

Fax: +49 211 5 444 865

eMail: info@StadtumbauNRW.de

Düsseldorf | August 2009

Aufbruch durch Abbruch...

In Kamp-Lintfort fallen nach langem Kampf die ersten beiden „Weißen Riesen“

Am Freitag nachmittag war es endlich so weit: Nach jahrelangem Engagement der Kamp-Lintforter Politik und Verwaltung konnte der offizielle Abrissbeginn für die ersten beiden der drei Weißen Riesen mit der Bürgerschaft der Stadt gefeiert werden.

Unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit – die sich bereits seit Tagen nicht nur vor Ort, sondern auch über eine eigens eingerichtete Webcam über das Geschehen rund um die Hochhäuser informieren kann – gab Bürgermeister Dr. Christoph Landscheidt gemeinsam mit dem Projektentwickler Ten Brinke und in Anwesenheit von Landrat Dr. Ansgar Müller den Startschuss für den Rückbau von zunächst zwei der drei Weißen Riesen.

Feinstes Sommerwetter und vermutlich auch das Versprechen von 150 Litern Freibier und „Brezeln für alle“ haben sicherlich ebenso viele Kamp-Lintforter zu diesem Ereignis gelockt wie auch die Chance, dem Bürgermeister einmal dabei zusehen zu dürfen, wie er in einen Bagger steigt und öffentlich „was kaputt macht“.

Denn auch in Kamp-Lintfort hat sich der Traum vieler kommunaler Politiker und Planer; einmal im Leben ein Haus sprengen zu dürfen, wieder einmal nicht erfüllt – und auch der vielfach ersatzweise vorgenommene symbolische Beginn der Zerstörung durch die Abrissbirne, die von Politikerhand gesteuert das Gebäude trifft, war in Kamp-Lintfort nicht möglich: Die Weißen Riesen werden nach der bereits vorgenommenen Entkernung und der sorgfältigen Entsorgung von schadstoffbelastetem Material nun ganz unspektakulär und sorgfältig von oben nach unten abgebaut.

Die dazu erforderlichen – und sicherlich beeindruckenden – „Long-Front-Bagger“, die bis in eine Höhe von 50 Meter arbeiten können, müssen erst noch in Kamp-Lintfort aufgefahren werden.

So blieb denn für Bürgermeister Dr. Landscheidt, Bauherr Ten Brinke und Landrat Dr. Müller nur die Option, ihre Fähigkeiten als Baggerführer durch die symbolische Zerstörung eines eigens dafür bereitgelegten Betonteils zu beweisen.

Die Gesamtdauer der Rückbaumaßnahme beträgt dann etwa 20 Wochen, so dass zum Ende des Jahres die beiden ersten Weißen Riesen aus dem Stadtbild von Kamp-Lintfort verschwunden sein werden.

Wenn dann auch die Mieter des noch bewohnten dritten Weißen Riesen ein neues zu Hause gefunden haben, kann im nächsten Jahr auch der letzte Riese fallen und es kann mit der Entwicklung einer hochwertigen Nachnutzung auf diesem Gelände begonnen werden, dem für die Entwicklung der Kamp-Lintforter Innenstadt sicherlich eine Schlüsselrolle zukommt.



Reportage



Der lange Weg zu diesem wichtigen Etappensieg

Dass es nun endlich soweit ist und dass an dieser Stelle, die über lange Jahre eher ein „Schandfleck“ und ein Entwicklungshindernis für die Stadt Kamp-Lintfort war, nun ein zukunftsweisendes städtebauliches Projekt seinen Anfang nimmt, ist dem ausdauernden und zähen Engagement der lokalen Politik, insbesondere aber auch der lokalen Verwaltung zu danken:



Die hat nämlich – und ist damit sicherlich vorbildhaft für den nordrhein-westfälischen Stadtumbau – nie nur darum gekämpft, hier einen Abriss der leer stehenden Hochhäuser zu erreichen. Eine solche Vereinfachung des Aufgabenverständnisses hätte die Arbeit und das Leben der lokalen VerwaltungsmitarbeiterInnen sicherlich wesentlich einfacher gemacht. Aber im Vordergrund stand in Kamp-Lintfort immer das Ziel und das unermüdliche Bemühen, hier nicht nur einen Abriss zu erreichen, sondern dabei auch sicherzustellen, dass es zu einer qualitätvollen Nachnutzung kommt, die sowohl in funktionaler wie auch städtebaulicher Hinsicht durch hohe Qualitätsmaßstäbe das engagierte Großprojekt „Erneuerung und Entwicklung der Kamp-Lintforter Innenstadt“ unterstützt und voranbringt.



Damit kann man den Beginn der Bemühungen, die am vergangenen Freitag Abend nun von wirklich sichtbarem Erfolg gekrönt waren, auf das Jahr 2001 zurückdatieren, als die Stadt Kamp-Lintfort einen Stadtmarketingprozess eingeleitet hat, der unter anderem zu einem Innenstadtentwicklungskonzept und zu einem Gestaltungskonzept für die Straßen und Plätze der Innenstadt geführt hat.

Beide Konzepte wurden unter Beteiligung von hochrangigen externen Büros und Fachleuten erarbeitet, um den hohen Qualitätsansprüchen von städtischer Verwaltung und Politik zu genügen – und beide Konzepte wurden in intensivem Dialog mit der Bürgerschaft und den lokalen Einzelhändlern erarbeitet.

Das Ringen um Konsens und Qualität ist anstrengend, aber lohnenswert

Dies war und ist ein nicht immer einfaches Ringen um Konsens und Kooperation – aber an vielen kleinen Teilsiegen und Etappen in der Umsetzung des Kamp-Lintforter Konzeptes – wie etwa er bereits abgeschlossenen Neugestaltung des Prinzenplatzes oder der laufenden Umgestaltung der Mörser Straße – zeigt sich immer wieder, dass dieser Kampf und dieses Engagement sich lohnen, um am Ende qualitätvolle Lösungen zu produzieren, die echte Zukunftschancen auch für eine Stadt wie Kamp-Lintfort eröffnen, die ja von zahlreichen Herausforderungen wie etwa der Schließung der BenQ-Werke oder der anstehenden Zechenschließung betroffen ist und in der zukunftsweisende Stadtentwicklung keine leichte Aufgabe ist.

Die riesige weiße Herausforderung

Die größte Herausforderung des Stadtumbaus in Kamp-Lintfort waren stets die so genannten Weißen Riesen. Dabei handelt es sich um drei bis zu 16-geschossige Wohnhochhäuser, die Anfang der 1970er Jahre im südöstlichen Teil der Innenstadt erbaut wurden und die seither in ihrer Erscheinung das Stadtbild Kamp-Lintforts geprägt haben.

Zwei der drei Hochhäuser standen über Jahre leer und dies führte dazu, dass sich immer stärker auftretende Probleme in diesem zentralen Bereich der Stadt entwickelten, die sich zu einem Entwicklungshemmnis für den gesamten Standort der Kamp-Lintforter Innenstadt zu entwickeln drohten.

Unter dem Aspekt der Vermarktung und Wiedernutzung wurde für diese leer stehenden Wohnungen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung keine Entwicklungsperspektive mehr gesehen, so dass die Stadt seit Jahren das Ziel verfolgt hat, die gesamte Bebauung oder Teile von ihr im Rahmen des Stadtumbaus rückzubauen.

Doch schwierige Eigentumsverhältnisse und enorme Kosten der Baureifmachung, insbesondere für einen Rückbau der Hochhäuser, verhinderten in der Vergangenheit jede städtebauliche Entwicklung an diesem Standort. Erst durch das Förderprogramm Stadtumbau West eröffnete sich hier erstmals eine Entwicklungsperspektive.

Keine Chance ohne die Stadtumbau-Förderung des Landes NRW

Das nachhaltige lokale Engagement und das eindeutige Bekenntnis aller Kamp-Lintforter Akteure zu Qualität waren dann sicherlich mitverantwortlich dafür, die sich das Ministerium für Bauen und Verkehr des Land Nordrhein-Westfalen entschieden hat, die Stadt Kamp-Lintfort in dieser großen Aufgabe mit Mitteln des Bund-Länder- Programms Stadtumbau West, immer wieder aber auch mit persönlicher Beratung, zu unterstützen, um die angestrebte hochwertige Entwicklung ihrer Innenstadt zu ermöglichen.

So hoben denn auch Bürgermeister Dr. Landscheidt und Bauherr Ten Brinke in Ihren kurzen Reden am Freitag Abend hervor, dass es nur durch diese Förderung und Unterstützung von Seiten des Landes Nordrhein-Westfalen möglich wurde, dieses Projekt – Rückbau der Weißen Riesen und Entwicklung eines hochwertigen Einkaufszentrums an seiner Stelle – zu realisieren.

Und dass dies gut angelegte öffentliche Fördermittel waren, zeigen nicht nur die Entwürfe und Planungen zur Nachnutzung und auch die Perspektiven, die damit für die weitere Entwicklung des Standorts Kamp-Lintfort insgesamt eröffnet werden.

Eine vielfach im Stadtumbau West gestellte Frage konnte Bauherr Ten Brinke – zumindest für das „Projekt Kamp-Lintfort“ – mit einer einfachen, aber gleichermaßen beeindruckenden Zahl beantworten: Dank dieser Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen und – wie Bauherr Ten Brinke zu erwähnen nicht vergaß – die kontinuierliche engagierte und qualitätvolle Unterstützung durch die MitarbeiterInnen der Kamp-Lintforter Stadtverwaltung – wird seine Gesellschaft an dieser Stelle eine Investition in Höhe von 22 Millionen Euro vornehmen.

Es ist sicherlich nicht übertrieben, wenn Ten Brinke in diesem Zusammenhang von einem „Signal an die Region“ spricht: In wirtschaftlichen Zeiten, in denen der private Sektor kaum noch zu maßgeblichen Investitionen zu bewegen ist, kann ein Signal nicht deutlicher sein und die an diesem Abend mehrfach be-



22 Millionen Euro privater
Investitionen in Kamp-Lint-
fort sind ein klares Signal

Reportage



mühte Formel des „Aufbruchs durch Abbruch“ hat in diesem Fall sicherlich ihre Berechtigung.

Die Ten Brinke Gruppe als starker Partner von Stadt und Land

Die Ten Brinke Gruppe, die sich von einem Bauunternehmen zu einem umfassenden Dienstleister mit mittlerweile 530 Mitarbeitern entwickelt hat, kann dabei sicherlich als starker Partner der Stadt Kamp-Lintfort und des Landes Nordrhein-Westfalen gesehen werden: Im Kamp-Lintforter Projekt übernimmt Ten Brinke die Rolle des Projektentwicklers, des Investors, des Bauträgers und des Bauunternehmers.



Und dass dabei sehenswerte Qualitäten von durchaus landesweiter Bedeutung und mit hohem Vorbildcharakter entstehen können, hat die Ten Brinke Gruppe auch in Nordrhein-Westfalen bereits an verschiedenen Stellen bewiesen: Eines der beeindruckenden Beispiele ist sicherlich die in Hamm von der Ten Brinke Gruppe realisierte „Maxipark-Arena“, die im letzten Sommer eröffnet wurde und die eine Kombination von umfangreichen Einkaufsmöglichkeiten und modernem Sporterlebnis bietet: Über dem hier im Erdgeschoss realisierten Einkaufszentrum mit rund 6.100 qm Verkaufsfläche tront eine moderne und gut ausgerüstete Sportarena, die mit rund 2.500 Sitzplätzen und circa 500 Stehplätzen Platz auch für große und hochwertige Sportereignisse bietet und zugleich neue Heimstätte des ASV Hamm geworden ist.



Die zur Zeit in der Realisierung befindlichen hochmodernen Energiesparhäuser im Bauvorhaben „Ginsterweg“ in Gladbeck oder die in Essen Katernberg realisierten flexiblen und entwicklungsfähigen Familienhäuser sind nur zwei weitere Beispiele aus der breiten Palette von Projekten, mit denen die Ten Brinke Gruppe sich auch in NRW als kompetenter Partner kommunaler Stadtentwicklung bewiesen hat.

Grüne Eichen statt Weißer Riesen

Das Einkaufszentrum, das nun in Kamp-Lintfort den Platz der Weißen Riesen einnehmen wird, ist in seiner Struktur und Gestalt ebenfalls Produkt von langen Entwicklungs- und Planungsbemühungen, in deren Mittelpunkt immer wieder das Bemühen stand, gemeinsam mit ausgewiesenen Experten und allen verantwortlichen Akteuren eine Lösung zu produzieren, die sowohl die berechtigten Renditeerwartungen eines privaten Investors als auch die hohen Erwartungen von lokaler Politik und Verwaltung an städtebauliche und architektonische Qualitäten erfüllt. Dies ist eine Aufgabe, die vielen Akteuren des nordrhein-westfälischen Stadtumbaus als schwierige Herausforderung bekannt ist, die aber selten so erfolgreich bewältigt wurde wie nun in Kamp-Lintfort.

Im Rahmen einer ersten, bereits im März 2006 durchgeführten Planwerkstatt wurde das Ziel der Neunutzung des Areals der Weißen Riesen planerisch und konzeptionell konkretisiert. Dabei wurden alternative städtebauliche Lösungsansätze für das Areal aufgezeigt und in Betracht kommende Nutzungsmöglichkeiten geprüft.

Lange Planungen und Wettbewerbe zur Qualifizierung des Projektes

Im Rahmen eines RAW-Wettbewerbes waren dann seit Anfang August 2008 sechs ausgewählte Architekturbüros damit beschäftigt, für das Gelände der Weißen Riesen ein qualitätsvolles Bebauungs-, Nutzungs- und Gestaltungskonzept zu entwickeln.

Es galt, für das beabsichtigte Einkaufszentrum am Standort geeignete Baukonturen zu finden, die sich städtebaulich in die Umgebungsbebauung einfügen. Ebenso waren qualitätsvolle Fassadenkonzepte gefragt und es wurde von allen Seiten großer Wert darauf gelegt, dass das Einkaufszentrum Impulse und Ausstrahlungseffekte für die gesamte Innenstadt bietet.

Erster Preisträger des Architektenwettbewerbs zur Neugestaltung des Bereichs der "Weißen Riesen", damit Verfasser des Entwurfs, der nun als Grundlage für die weitere Bearbeitung dient, ist das Büro bob-architektur, Robert Wetzels aus Köln. Am 22. Oktober 2008 hat das Preisgericht unter Vorsitz von Frau Prof. Reicher mehrheitlich für den Entwurf von bob-architektur votiert.

Im Baukörper, den dieser Entwurf der Stadt und der Jury präsentiert hat, wird ein Freiraum geschaffen, der verschiedene Nutzungen erhält: den Eingang sowie einen großzügigen Innenhof als Verteilerpunkt. Drei große Eichen sollen im Innenhof symbolisch den Platz für die ehemaligen drei weißen Riesen einnehmen.

Die Jury lobte bei diesem Entwurf insbesondere den Bezug zur Moerser Straße und die Platzbildung um den Verkehrspavillon. Die Gestaltung und innere Anordnung des Gebäudes bietet nach Auffassung der Jury einen Anreiz, als Kunde des neuen Einkaufszentrums auch die Moerser Straße aufzusuchen.

Seit der Preisgerichtssitzung ist der Entwurf in enger Kooperation zwischen der Stadt Kamp-Lintfort, der Ten Brinke Projektentwicklung GmbH als Investorin des Projektes und dem Architekten, Herrn Wetzels, kontinuierlich weiterentwickelt worden. Im März 2009 hat die Ten Brinke Projektentwicklung GmbH die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens STA 147 »Entwicklungsbereich Weiße Riesen« gemäß § 12 Abs. 2 BauGB beantragt.

Geplant ist die Errichtung eines Einkaufszentrums am südöstlichen Ende der Fußgängerzone in Kamp-Lintfort, das sich an dem Siegerentwurf des Architektenwettbewerbes orientiert. Der Baukörper weist zwei Vollgeschosse auf und wird im Eckbereich Moerser Straße/Ringstraße um mindestens ein weiteres Geschoss erhöht, um diesen städtebaulich exponierten Bereich, der zudem den Eingang in das Einkaufszentrum darstellt, zu betonen.

Der Gebäudeentwurf sieht im Erdgeschoss etwa 8.000 qm Verkaufsfläche [zzgl. Mall, Gastronomie und Nebenflächen] vor. Ankermieter sind ein Verbrauchermarkt mit ca. 4.600 qm Verkaufsfläche sowie ein Fachmarkt für Elektrowaren mit circa 1.450 qm Verkaufsfläche. Daneben sollen weitere Fachmärkte und Shops angesiedelt werden.

Durch gastronomische Angebote sowohl im Einkaufszentrum als auch im Verkehrspavillon vor dem Neubau wird die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert, der Platz vor dem Einkaufszentrum belebt und eine direkte Anbindung des Centers an die Innenstadt und die Fußgängerzone sichergestellt. Im 1. Ober-



Reportage



geschoss sind neben ca. 500 qm Nutzfläche im Bereich des Kopfgebäudes an der Moerser Straße rund 410 Kundenstellplätze geplant.

Der Kampf geht weiter...

Dass dieser am Freitag gefeierte Abrissbeginn von zwei der drei Weißen Riesen als wichtiger Schritt zur nachhaltigen Entwicklung der Kamp-Lintforter Innenstadt dennoch nur ein, wenn auch ein enorm wichtiger, Etappensieg auf einem weiterhin langen und engagierten Weg ist, machte Bürgermeister Dr. Landscheidt in seiner Ansprache am Freitag aber auch deutlich:



Zum einen steht auf diesem Gelände noch ein dritter Weißer Riese, in dem zur Zeit noch 80 Wohnungen belegt sind. Im Sinne einer umfassenden und hochwertigen Lösung für den Standort muss auch dieser Gebäude zurückgebaut werden. Auch hier hat die Stadt Kamp-Lintfort einen Weg gewählt, der verantwortungsvoll und kooperativ ist: Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk und auf der Basis eines Kooperationsbündnisses mit allen lokal tätigen Akteuren des Wohnungsmarktes wird ein Umzugsmanagement realisiert, das alle betroffenen Haushalte individuell begleitet und für eine angemessene Unterbringung und einen reibungslosen Prozess der Umsiedlung für jeden einzelnen Haushalt sorgt.



Parallel dazu muss die Stadt nun noch das Baurecht für dieses Gelände so festschreiben, dass der Investor sein Vorhaben realisieren kann und die Stadt gleichzeitig sicher sein kann, dass die von ihr geforderten städtebaulichen Qualitäten auch langfristig abgesichert sind.

Doch Bürgermeister Dr. Landscheidt machte deutlich, dass auch weitere wichtige Zukunftschancen für die Entwicklung Kamp-Lintforts im Zusammenhang mit diesem Abriss und den dadurch eröffneten Entwicklungschancen gesehen und behandelt werden müssen, um eine nachhaltige Entwicklung und Absicherung des „Standortes Kamp-Lintfort“ zu erreichen und damit auch weiterhin zu beweisen, dass in Kamp-Lintfort investierte öffentliche Fördermittel gut angelegtes Geld sind und dass sich selbst in wirtschaftlichen Krisenzeiten private Großinvestitionen in Kamp-Lintfort als zukunftsfähigem Standort lohnen.

[Eine weitere Zukunftschance mit der Ansiedlung der neuen Hochschule](#)

So hat er sich sehr dafür eingesetzt, dass die neue Hochschule Rhein-Waal, die am 1. August 2009 in provisorischen Gebäuden in Kamp-Lintfort ihren Betrieb aufgenommen hat, nicht etwa auf dem BenQ-Gelände angesiedelt wird, sondern auf dem wesentlich zentrumsnäher gelegenen so genannten „ABC-Gelände, so dass auch die Neuansiedlung dieser Hochschule einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Innenstadt und des Standortes Kamp-Lintfort insgesamt leisten kann.

Diese Hochschule Rhein-Waal wurde am 1. Mai 2009 als „moderne, innovative und international ausgerichtete Hochschule am Niederrhein“ gegründet und wird an ihren beiden Standorten Kleve und Kamp-Lintfort mit ihren Fachbereichen Technologie und Bionik, Life Sciences, Gesellschaft und Ökonomie [Kleve] und Kommunikation und Umwelt [Kamp-Lintfort] jeweils das vollständige Angebot einer Hochschule bereitstellen.

Im Endzustand der Planungen sollen dann in Kamp-Lintfort rund 2.000 Studierende moderne und international ausgerichtete Studienangebote wahrnehmen. Ein Teil von ihnen wird dies in einem „dualen System“ tun, das sich immer mehr als Erfolgsformel durchsetzt. Das Studium wird hier neben dem Beruf ausgeübt und die Studierenden können dadurch auch als Innovations-träger in lokale und regionale Unternehmen fungieren.

Zum Wintersemester 2009/2010 werden in Kamp-Lintfort bereits die ersten Studierenden des neuen Studiengangs „E-Government“ ihre Ausbildung beginnen.



Qualität und Innovation aus Kamp-Lintfort: Es lohnt einen Besuch...

Für all diejenigen, die an der Entwicklung und Realisierung von qualitätvollen Lösungen bei der Entwicklung und Umgestaltung unserer Innenstädte interessiert sind, lohnt also auch weiterhin der Blick nach Kamp-Lintfort.

Um die weiteren Entwicklungen beim Rückbau der Weißen Riesen zu verfolgen, reicht zunächst ein virtueller Besuch: Unter der Adresse www.weisse-riesen-kamp-lintfort.de bietet die Webcam nicht nur einen immer aktuellen Blick auf das aktuelle Geschehen und den erreichten Fortschritt in Sachen "Rückbau der Weißen Riesen", es lassen sich auch rückblickende Filme im Zeitraffer aktivieren.

Um das gesamte Konzept des Stadtumbaus in der Kamp-Lintforter Innenstadt zu verstehen und sich von seinen Prozessqualitäten und Zwischenergebnissen inspirieren zu lassen, sollte es dann doch ein persönlicher Besuch in dieser dynamischen Stadt sein. Wer sich dazu schon im Laufe der nächsten beiden Wochen entschließt, kann diesen Ausflug mit einem Besuch der Ausstellung verbinden, die im städtischen Rathaus einen Überblick über den gesamten Prozess vom Stadtmarketing und seinen Konzepten bis zu den aktuellen Neubauplänen der Firma Ten Brinke gibt.

[Ein virtueller Besuch bei den Weißen Riesen...](#)

[Eine Ausstellung zum bisherigen Prozess und seinen Ergebnissen in Rathaus](#)

david r froessler | innovationsagentur stadtbau nrw | 16 august 2009



Bildnachweis

Bildnachweis:

Titelseite:

Photo oben Mitte: Copyright Stadt Kamp-Lintfort

Photo unten Mitte: Copyright Büro bob-architektur, Robert Wetzels, Köln

Seite 8:

Photo unten: Copyright Ten Brinke Groep B.V.

Seite 9:

Photo oben: Stadt Kamp-Lintfort

untere 3 Photos: Copyright Büro bob-architektur, Robert Wetzels, Köln

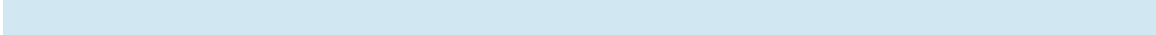
Alle sonstigen Photos:

Copyright Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Das Gemeinschaftsprojekt
| 'Innovationsagentur Stadtumbau NRW' |
wird unterstützt und finanziert
durch die Städte:

Arnsberg
Bielefeld
Bochum
Duisburg
Dortmund
Gelsenkirchen
Gladbeck
Hagen
Hamm
Heiligenhaus
Herdecke
Herne
Iserlohn
Kamp-Lintfort
Kreuztal
Leverkusen
Lünen
Remscheid
Siegen
Steinheim
Velbert
Werdohl
Wuppertal



Impressum

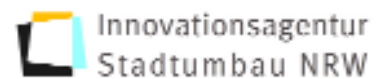
“Aufbruch durch Abbruch” in Kamp-Lintfort

Mit dem Abrissbeginn für zwei Weiße Riesen feiert Kamp-Lintfort einen wichtigen Etappensieg in seinem engagierten Stadtumbau-Projekt

Reportagen der Innovationsagentur

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. David Froessler



Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstraße 22 -24
D - 40217 Düsseldorf

Fon: 0211 - 5 444 866
Fax: 0211 5 444 865

eMail: info@StadtumbauNRW.de
Web: www.StadtumbauNRW.de

Düsseldorf, August 2009